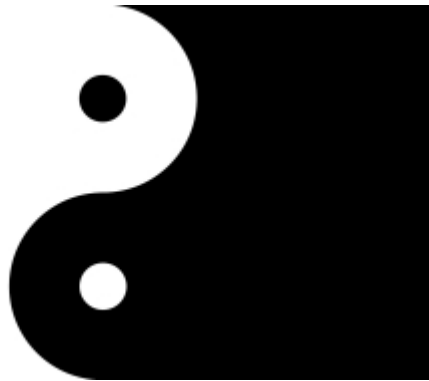


"ARCHETYPISCH":



Schauen wir uns einmal das  
Bewusstseinsystem an,  
das Jolande Jacobi in ihrem Büchlein:  
"Die Psychologie von C. G. Jung"  
beschreibt.

Sie legt das Bewusstseinsystem von C.  
G. Jung auf das Yin- und Yang-Symbol.

Dabei ist Denken identisch mit dem  
hellsten Teil des Yin- und Yang-Symbols,  
dem grossen Yang.

Die Empfindung oder Wahrnehmung  
enthält den kleinen schwarzen Punkt,  
das kleine Yin.

Fühlen steht dem Denken gegenüber  
und ist unbewusst und  
völlig im Dunkeln des kollektiven  
Unbewussten während die Intuition  
sich zwar im Dunkeln befindet,  
aber bereits wieder den hellen Punkt,  
das Yin in sich birgt.

\*

Dem Denken steht die Hilfsfunktion  
"Wahrnehmung"  
(C. G. Jung nennt sie "Empfindung") zur  
Seite.

Die Wahrnehmung nimmt das Verhalten

der Menschenmasse wahr, so wie sie ist.

Doch sie liefert dem Denken auch die Erfahrung mit der jeweiligen Situation...

Wie auf dem Diagramm von Jolande Jacobi ersichtlich ist,

schiebt sich das unbewusst intuitive Fühlen in die Wahrnehmung.

Dieses intuitive Fühlen drückt sich in den Symbolen aus, die in seine Sprache einfließen.

Seelische Inhalte im kollektiven Unbewussten haben eine Dynamik, die mit der Energie des Meeres verglichen werden können.

Dieser Energie ist der Mensch ausgeliefert.

Um der Gefahr nicht offen begegnen zu müssen, wird sie auf ein geeignetes

Objekt projiziert.

Anm.: Ich würde eher sagen, "um die Kraft portioniert anwenden zu lernen", - projizieren Wir

- darum auch Symbole, Totems, Zaubersprüche,
- sonst könne man genausogut meinen, "es gibt Schiffe, um der Gefahr des Meeres nicht offen begegnen zu müssen" ...

Es geht jedoch "um anwendbare Begegnungsmöglichkeiten" und "ein Schiff ist so eine anwendbare Begegnungsmöglichkeit in Bezug auf die Unwägbarkeit der Meere". -

- A. -

Das Missverständnis von Jesus ist, dass  
man ihn ständig mit dem Archetyp  
verwechselt.

Der Archetyp ist eine Energie im  
Unbewussten und manifestiert sich in  
Bildern,  
die der Mensch auf geeignete Objekte  
oder Menschen projiziert.

Es ist dann auch nicht von Ungefähr,  
dass Jesus den Beinamen Christus,  
d.h. Messias, Erlöser, hat.

Der Jesus im Neuen Testament war eine  
menschliche Manifestation des  
Archetyp des Selbst.

Der Archetyp des Selbst ist raum- und  
zeitlos,  
während die irdische Person Jesus in

Raum und Zeit stand.

Anm.: Nur darf hier nicht vergessen  
sein, "dass die Einheitsfindung zwischen  
Mensch und Archetyp"

ja "das Ziel jedweder Initiation" ist, -  
genaugenommen "ist es der Archetyp,  
der im Menschen

aufersteht", - und so den Messias, den  
Magier, aber auch den Medizinmann  
erschafft. -

- A . -

Die jungsche Psychologie versteht unter  
dem Selbst den Archetyp,  
der alle Gegensätze in sich vereinigt und

deshalb auch aufhebt.

Das Selbst überwindet sowohl den  
Grossen Vaters,  
dessen Normen und Willkür als auch  
den Archetyp der Grossen Mutter  
in ihrem Frucht wie auch Tod  
bringenden Aspekt.

Für Christen wurde das Selbst einst im  
Auftreten Jesu von Nazareth sichtbar.

Die Evangelien zeigen in erster Linie  
den integrierende Aspekt des Selbst.

Da aber zum Archetyp des Selbst auch  
die Integration des Weiblichen gehört,  
tauchen in den Evangelien auch Frauen  
auf.

Und gerade sie erhalten die zentrale

Rolle, die Auferstehung zu verkünden.

Da Jesus nicht physisch auferstehen  
konnte,  
weist die Verkündigung am leeren Grab  
an die Frauen  
auf die Integration ihrer unbewussten  
Männlichkeit.

Der Auferstandene war eine Projektion  
ihres unbewussten Animus,  
die ihnen den Weg zur Ganzheit führte.

Anm.: Und genau an dieser Stelle  
"konnte die Rechnung nicht mehr  
aufgehen", - und eigentlich,  
- so sollte man annehmen, sollte das den



Interpreten dieser Zeit auch bewusst  
gewesen sein,

- denn wenn Ich schon anstrebe den  
Archetyp darzustellen, muss Ich auch  
"den Archetyp darstellen",

- und nicht hoffen, dass der Leser  
denselben aus einem Gruppenbild  
abzuleiten vermag. -

Wie korrekt angemerkt, "integriert der  
Archetyp auch sein weibliches Selbst", -  
und genau diese

"Integration" hätte Inhalt des "Buches  
der Bücher" sein sollen, - und nicht der  
mehr als fragwürdige

Gruppenkonsens. -

Ganz davon abgesehen, dass jeder  
ernsthafte Schamane bzw. Adept  
ohnehin auch damit beschäftigt  
ist, - das kann damals nicht so anders

gewesen sein. -

Und es hätte auch einen weitaus realer nachvollziehbaren "Kreuzigungsgrund" gegeben,

- einen "ganzheitlichen Messias" hätte man problemloser auferstehen lassen können,

- um der angemerkten "Trennung zwischen Archeyp und Mensch" Tribut zu zollen,

- einmal ganz davon abgesehen, das Jesus als "Initiiertes" ja tatsächlich diese "Auferstehung"

vollzog, - es nur nie wirklich klar wurde, was seine Umwelt davon mitbekam,

- das beginnt sich erst langsam zu ändern...

- meint Adamon. -

